



Romseminar 2026/27

Einfach Falsch?

Fehler und Irrtum aus der Sicht von Mathematik und Informatik

- »Aus Fehlern wird man klug« (Weisheit der Straße)
- »Es irrt der Mensch, solange er strebt« (J. W. Goethe)
- »Wer nie einen Fehler gemacht hat, hat sich nie an etwas Neuem versucht«
(zugeschrieben: A. Einstein)

Fehler begleiten uns auf Schritt und Tritt – die eigenen ebenso wie die der anderen, der Eltern, der Lehrpersonen, der Verwaltung, der Polizei, der Politik, der KI... und noch viel mehr diejenigen, die wir machen könnten. Es gibt die Fehler aus Unachtsamkeit und mangelnder Sorgfalt (Tippfehler, Messfehler), aber auch die echten Denkfehler und eklatante Fehleinschätzungen (Irrtümer), die katastrophale Folgen haben können.

Oft erscheinen uns Fehler als etwas durchweg Negatives. Viel wird dafür getan, dass Fehler gar nicht erst passieren oder dass aus ihnen ein möglichst geringer Schaden entsteht. Aber aus Schaden wird man (angeblich) klug, und zunehmend von produktiven Irrtümern, Fehlertoleranz und einer positiven Fehlerkultur ist die Rede. Vielleicht verhält es sich also mit dem »Falschen« gar nicht so »einfach«, wie es auf den ersten Blick erscheint?

Im diesjährigen Romseminar wollen wir das Thema »Fehler« aus vielen verschiedenen Perspektiven beleuchten. Mögliche Leitfragen könnten sein:

- Was ist bzw. unter welchen Bedingungen ist etwas überhaupt ein Fehler? Welche Bedeutung(en) hat die Unterscheidung von »falsch« und »richtig«?
- Können Maschinen oder Algorithmen Fehler machen?
- Welche Rolle spielen Mathematik bzw. Informatik bei der Vermeidung von Fehlern und der Bewältigung ihrer Folgen?
- Welche Rolle spielen Fehler in bzw. für Mathematik/Informatik und ihre Didaktik?
- Wann ist ein Fehler produktiv, wann und wie lernt man aus ihm?
- Was kann eine positive Fehlerkultur für das Studium bedeuten?
- Welche großen und kleinen Fehler prägen die Wissenschaftsgeschichte, welche die Weltgeschichte?

Diese und andere Themen können im Romseminar 2027 angesprochen werden. Die Agenda bestimmen dabei die Teilnehmenden, die ihren eigenen Interessen folgen können. Das Romseminar bietet somit die besondere Möglichkeit, über den Tellerrand des eigenen Studienfachs hinauszuschauen und Themen von allgemeiner Relevanz (vor dem Hintergrund unserer Fächer) zu diskutieren. Daneben geht es auch darum, Präsentation, Rhetorik und Diskussion in einem fachlichen Kontext zu üben.

Im Laufe des Wintersemesters 2026/27 werden wir uns zunächst das Thema durch gemeinsame Lektüre und Diskussionen erarbeiten. Bis Ende Dezember soll dann jeder Teilnehmer ein eigenes Projekt gefunden haben, das schließlich während der gemeinsamen Exkursionsphase in Rom (28. Februar bis 7. März 2027) vorgestellt und diskutiert wird. Dabei lassen wir uns durch ein vielfältiges Begleitprogramm an sonst nicht zugänglichen Orten dieser »Ewigen Stadt« inspirieren.

Voraussetzung für das Seminar ist die Bereitschaft, sich mit der Thematik engagiert auseinanderzusetzen; geeignet ab dem ersten Studiensemester.

Weitere Informationen bei

Britta Dorn	britta.dorn@uni-tuebingen.de
Rainer Nagel	rainer.nagel@uni-tuebingen.de
Stefan Teufel	stefan.teufel@uni-tuebingen.de